

Gera, Reussisches Theater

(125)/126.

Spielgebiet: Oper, Operette, Schauspiel

Platzzahl: 1054, davon 80 Kchpl.

Baugeschichte. Erbaut 1900/02 durch Archit. Max Seeling.

Eröffnet am 18. 10. 1902 mit 1080 Plätzen, davon 100 Kchpl.

Bauherr: Erbprinzregent Heinrich XXVII, Reuss jüng. Lin.

Eigentümer: Reussische Anstalt f. Kunst u. Volkswohlfahrt, Gera.

Baukosten: 1 000 000 RM. Frgb. 1 200 000 RM.

Umgestaltungen: 1.) 1922 Magazinanbau. Archit.: Fr. Köberlein

Bauherr: Reussische Anstalt f. Kunst u. Volkswohlfahrt, Gera. Baukosten: 25 000 RM.

2.) Umbau u. Erweiterung seit 1940 geplant u. ausgearbeitet.

Bauanordnung. Gesamtbau: Freistehender Eigenbau, auch großes Konzertsaal enthaltend.

Außengestalt: Indz. Bebaute Größl: 2880 qm. (mit 1000 Pl.)

Insanerraum: Anfbautyp: 2-Rangtheat. m. Frez. Größl. im Parkett 285 qm.

Rauminhalt 3700 cbm; Luftraum je Insanerraum 3,5 cbm. Heizg. u. Lüftung:

Niederdruckdampfheizg. Lüftung durch erwärmte Frühluft.

Orchester: Vertieft, fest; für 54 Musiker.

Bühnengliederung: Größl. d. Hauptb. 205 qm; der Hinterb. 50 qm. Gesamt-bühnenfl. 255 qm. Höhe des Bühnenbod. 16,2 m; d. Unterb. 5,10 m.

Bühnentechnik. Bauliche Bühneneinrichtung: Auflegb. Drehscheibe von 12 m Ø. Bühnenwagen bis 12 x 4,5 m. 4 Einzelversenkgn. Antriebskraft der Drehsch. Hand, der Versenkgn. Hydraul. Bühnenhimmel aufrollbar, 16 m hoch. 2 Brücken, davon 1 am Portal, fahrbar u. 1 für Himmelsleuchten.

Bühnenbeleuchtung: 2 Gestelle (davon 1 als Brücke); 6 Oberlichter. Reglerstand auf d. Bühne links.

Magazinfläche im Hauptb. 180 qm, aufstuhlb. 1500 qm.

Gefolgschaft. Insgesamt 203 Personen, und zwar Leiter, Vorste. u.a. 15; Sol. 41; Chor 25; Orchest. 46; Tanz 11; Techn. Prof. 50; Verwaltung 15.

Einwohnerzahl d. St. nach d. Eröffnungsjahr 46 100 (1900); 1940: 85 900. Demnach je Theaterplatz 81 Einwohner.

Bühnengeschichte. Uraufführung Die einsame Tat, Schauspiel von Regnard Graff. 18. März 1931.

Künstler Ludw. Devrient, erstes Auftreten 18. Mai 1804 unter dem Namen Herzog. Helene Odilon, Schauspielerin 1880-81.

Schrifttum. Weddigen, Bd. 2. S. 620 ff.

118 Freiburg, Grosse Mauer.